Immer wieder der neue Bundesrat

Autor(en): **H.A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-481778

Nutzungsbedingungen

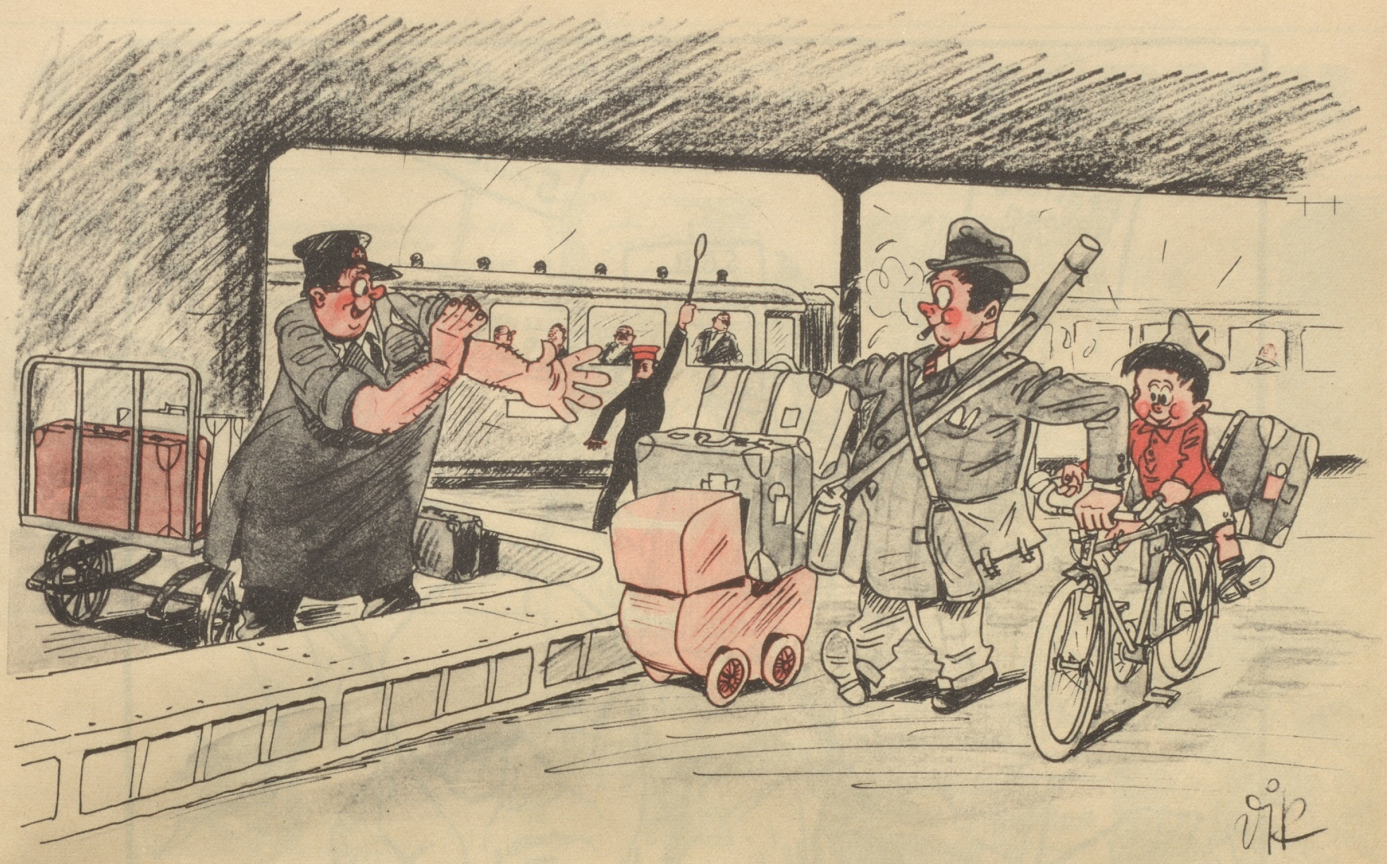
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Soll Dein Gepäck den Zug erreichen
Komm möglichst vor dem Abfahrtszeichen.

Immer wieder der neue Bundesrat

Mi Frau, e-n Appezelleri, chunnt e chli glade i d'Schtube und seit: «Du, de neu Bundesrot isch nüd min Ma!» «Sooo, worum?» «Dä hät kä Päch an Hose!» «Was, kä Päch an Hose?» «He jo! Isch er nüd z'erscht Schuellehrer gse?» «Woll!» «Ond dänn Zytigsschriber?» «Ja!» «Ond dänn Gmändrot?» «Ja!» «Ond dänn Kantonsrot?» «Au das!» «Ond dänn Regierigsrot?» «Gwüß, gwüß!» «Ond dänn Schtadtpräsident ond jetz no Bondespräsident in spe?» Ich wott öppis säge; sie aber hebet d'Hand uf und sait: «Lo mi lo rede! I bi im Schuß! Dä Ma isch nüd min Ma; min Ma isch gad Schuelmeischter blebe! er aber — ond es bliibt derbi! — er hät kä Päch an Hose, söscht wär er nüd dereweg vo em Sessel of der ander grotscht!» D'Frau isch fertig und goht use. «Rächt häsch!» denk i, aber 's Gift vo dere Appezelleri hät mi doch e chli putzt. Dänn ich ha's bloß zum Haupme i miner Division brocht und chumme dert als Schuelmeischter ums verrödele nüd witers.»

H. A.

Nochmals General Wille

Auch ich weiß etwas von ihm zu erzählen:

Nach dem letzten Weltkrieg begibt sich General Wille zur Erholung ins große Hotel eines bekannten Kurortes im Berner Oberland. Eines Tages, so wird berichtet, bittet er einen etwas rauhbauzigen Bauer um Feuer, und als der den Gast nicht zu erkennen scheint, will ihn Wille leutselig aufklären. «Ja, kennen Sie mich denn nicht, ich bin der General Wille.» Das Bäuerlein schaut ihn etwas mißtrauisch/verwundert an und sagt darauf: «Jä so, där bischt Du? Janu, wägen dessen chaischt jetz gliich Fiir han . . .»

Eli

Und ich ebenfalls:

Der General ritt mit Begleitung über Land, als er an einer Gartenwirtschaft vorbeikam, wo sich ein offenbar etwas angeheiterter Unteroffizier mit seiner Mannschaft niedergelassen hatte. «Was machen Sie denn da?» fragte Wille mit strengem Ton. Aber der Korpis ließ sich nicht aus der Fassung bringen, nahm stramm Stellung an und meldete: «Herr General, zu Befehl, Fußkranke beim obligatorischen Stundenhalt!» ... Wille, beim Abgehen, zum Adjutanten: «Der Kerl ist ein Original, notieren Sie mir ihn!»

+

Während eines Ritts unterhielt sich Wille mit seinem Begleitoffizier über Tod und Vergehen: «Für so schlimm halte ich die Sache nun doch nicht», sagte er ruhig. «Was mich angeht, so habe ich noch keinen gekannt, der es nicht überstanden hätte.»

Hudi